



Leseprobe

Eiskalt – Mit dem Motorrad in die Eiswüsten

von Bruno Pillitteri

Eiskalt zurück - Russland

- **Broschiert:** 299 Seiten
- **Verlag:** Kastanienhof; Auflage: 1 (21. November 2010)
- **ISBN-10:** 3941760173
- **ISBN-13:** 978-3941760172

....die beiden Freunde stürzen immer wieder auf der schneebedeckten Eisstrasse.

Aufrappeln, Motorräder anheben, starten weiter....

Die große Anstrengung macht uns zu schaffen und beeinträchtigt zusätzlich die Konzentration.

Kleine Dörfer, verlassene Hütten begleiten unsere Fahrt. An einer Kreuzung fragen wir einen Lkw-Fahrer im großen russischen GAZ nach dem Weg.

Er will uns zurückschicken: „Die Straße nicht gut für Motorräder!“, aber wir fahren weiter.

Die Lkws hämmern an uns vorbei.

Ein alter Lada wird von einer großen Windbö erfasst, das Heck reißt herum und der Pkw schliddert über alle vier Reifen auf mich zu! Zwei Meter vor mir bleibt der Wagen liegen und ich zeige dem Fahrer mit einer Geste mein klopfendes Herz.

Aufgeregt erzählt er mir, im nervösen russischen Redeschwall, seine Version von diesem Rutsch-Erlebnis.

Er ist froh, dass mir nichts passiert ist.

Die Straßenbautrupps, an denen wir vorbeikommen, schauen uns kopfschüttelnd nach.

Die Straße wird immer leerer, es schneit ein wenig. Die Temperatur fällt weiter auf zweistellige Minusgrade.

Fragen hämmern im Kopf:

Stimmt die Karte?

Wo bleibt der eingezeichnete Ort?

Warum stimmen die Kilometerangaben nicht?

Warum kann ich die Straßenschilder nicht lesen?

Warum kann ich kein Kyrillisch?

...Es ist mittlerweile stockdunkel. Volker rappelt sich nach einem weiteren Sturz auf, ihm schmerzt das Knie. Rainer will nicht mehr. Fast lethargisch verrichten wir unsere Arbeit: Motorräder aufwuchten, Seitenständer ausklappen, nach Defekten schauen, reparieren.

Die Yamaha-Batterie zickt - also die Sitzbank der Xt runter, Starterkabel, fremdstarten, erneut anlassen, Mut zusprechen und weiterfahren. Ein paar Kilometer weiter das gleiche Spiel.

Die Reisegeschwindigkeit liegt jetzt bei sieben Stundenkilometer. Absolute Dunkelheit, der Schnee wird immer dichter. Mir schmerzen die Hände, die Oberschenkel, der ganze Körper.

Der Ritt auf der Kawasaki wird immer heftiger, zweimal drehe ich mich mitsamt dem Motorrad um die eigene Achse.

Das Hinterrad bricht seitlich aus, ich kann das Motorrad kaum abfangen und wir stehen verkehrt herum auf der Fahrbahn.

Wo sind die Jungs?

Die Scheinwerfer tanzen durch die Nacht...

Unter dem Schnee verbergen sich Reste von Lkw-Reifen und Karosserieresten - die nächste Herausforderung für uns.

Wie in einem düsteren Hitchcock-Film blinkt in der Ferne die Außenbeleuchtung eines uralten russischen 24-Stunden-Trucker-Imbiss. Kein richtiges Haus, eher eine Baracke. Sie taucht langsam in der Dunkelheit auf

Zwei typisch russische Frauen in ausgewaschenen Strickjacken sind heute die Nachtschicht. „Njet!“ - kein Zimmer!